



Im früheren Schulmeisterhaus in Kernscheid entsteht ein Begegnungszentrum für den Stadtteil. **Seite 3**



Demo gegen weitere Verlängerung der Übergangslösung beim Gebäude L der IGS. **Seite 3**



Kurz vor ihrer Krönung stellt sich die künftige Trierer Weinkönigin Louisa I. im Rathaus vor. **Seite 6**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

„Alle Bäume leiden gerade sehr“

Vielfältige Auswirkungen der Trockenheit

Die außergewöhnliche Hitze der vergangenen Tage setzt Mensch und Natur zu. Wie es mit der Trinkwasserversorgung aussieht, welche Grünflächen die Stadt gießt und wie die Trockenheit sich auf den Wald auswirkt – die RaZ hat nachgefragt.

Triererinnen und Trierer müssen sich keine Sorgen machen, dass demnächst kein Wasser mehr aus dem Hahn kommt. Carsten Grasmück, Pressesprecher der Stadtwerke, erklärt: „Für unser Versorgungsgebiet fürchten wir derzeit keinen Wassernotstand. Unsere Riveristalsperre ist entsprechend der Jahreszeit gefüllt. Der aktuelle Pegel liegt mit 315,5 Meter über Normalnull.“ Auch wenn es in Trier aktuell keinen Grund zur Sorge gebe, beobachte man die Versorgungssituation durchgehend. Unabhängig davon würden die Stadtwerke jedes Bemühen um einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Trinkwasser begrüßen, betont Grasmück.

Wassersäcke an Jungbäumen

Die extreme Hitze hat auch Auswirkungen auf die Bewässerung von Grünflächen in der Stadt. Rasen und Wiesen werden im Allgemeinen nicht gegossen. Die Abteilung StadtGrün gießt Bäume und die angelegten Staudenbeete sowie die Wechselbepflanzungen, etwa vor der Porta und im Palastgarten. Da das finanzielle Ausfallrisiko gerade bei Bäumen hoch ist, müssen sie gegossen werden – allerdings in der Regel nur solche, die in den vergangenen drei Jahren gepflanzt wurden. Hierfür hat die Stadt an Jungbäumen 350 Wassersäcke verteilt, die zwischen 75 und 100 Litern fassen und alle zwei bis vier Wochen aufgefüllt werden. Das Wasser läuft über acht bis zehn Stunden aus und versorgt so gleichmäßig die Bäume. StadtGrün Trier weist darauf hin, dass die Säcke auch von Bürgerinnen und

Bürgern freiwillig aufgefüllt werden können. Welcher Baum wann wie viel Wasser braucht, wird an sieben Standorten in der Stadt durch Sensoren gemessen, die im Wurzelbereich der Bäume angebracht sind und Feuchte und Temperatur messen. Zudem werden Bäume an bekannten Extremstandorten wie Kornmarkt, Bischofstein-Platz und Zurmaier Straße gegossen. Die Baumbewässerung hat die Stadt an einen externen Dienstleister vergeben, der zurzeit mit vier Fahrzeugen unterwegs ist und die Staudenbeete zum Teil mitgießt. Den Rest übernimmt eigenes Personal der Stadt mit zwei zusätzlichen Fahrzeugen.

Auf Regen angewiesen – da er logischerweise nicht künstlich bewässert werden kann – ist der Wald. Er leidet sehr unter der momentanen Hitze. Revierförsterin Kerstin Schmitt erklärt: „Schäden durch Trockenheit nehmen bei allen Baumarten, auch bei Laubholz und der eigentlich recht trockenheitsresistenten Kiefer im gesamten Stadtwald gerade rasant zu. Neu angepflanzte Jungpflanzen vertrocknen zum Teil.“ Hinzu komme, dass der Borkenkäfer in den geschwächten Fichten beste Lebensbedingungen vorfinde und sich rasant verbreite. Weiteres Problem ist laut Schmitt die extrem hohe Waldbrandgefahr infolge der Trockenheit, weswegen sie auf das Verantwortungsgefühl der Besucherinnen und Besucher des Waldes hofft. Die langfristigen Folgen für den Forst seien momentan noch nicht abzusehen, da man sich mitten in einer sehr dynamischen Entwicklung befinde. Sicher scheine, dass sich die Zusammensetzung des Stadtwaldes durch den Wegfall der Nobilistanne, der Großen Küstentanne sowie teilweise der Fichte verändern wird. Allerdings machen die ersten beiden Arten nur einen sehr geringen Anteil des Baumbestandes im Stadtwald aus. Schmitt betont: „Unsere Mischwälder sind stabiler als Monokulturen, aber gerade leiden alle Bäume sehr.“ red



Heißgelaufen. Die Räder des Güterzugs, der in Trier-West zum Stehen kam, mussten von den Einsatzkräften mit Wasser heruntergekühlt werden. Foto: Presseamt/mic

Brände halten die Region in Atem

OB Leibe und Landrat Metzdorf danken Feuerwehr für ihren Einsatz

Aufgrund der extremen Trockenheit kam es auch vergangene Woche immer wieder zu größeren Bränden. Daher sind die Feuerwehreinheiten der Region nahezu im Dauereinsatz. Hierfür bedanken sich OB Wolfram Leibe und Landrat Stefan Metzdorf: „Im Namen der rund 250.000 Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg bedanken wir uns bei allen im Bevölkerungsschutz tätigen Kräften, die seit Tagen bald Stunde um Stunde im Dauereinsatz gegen die gefährlichen Flächenbrände und weitere Feuer sind. Denn diese Wehrfrauen und -männer der Freiwilligen Feuerwehren und der Trierer Berufsfeuerwehr konnten mit ihren Einsätzen gemeinsam Schlimmeres verhindern und Mensch wie Natur schützen.“

Wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr ist, zeigte sich erneut am vergangenen Dienstagabend, als es zu einem Großeinsatz kam: Ein Güterzug auf der Weststrecke hatte aus Richtung Konz kommend eine ganze Reihe von Flächenbränden im Kreis und in der Stadt ausgelöst. Ursache war ein Defekt an einem Rad, wodurch Funkenflug entstand. Im Stadtgebiet brannte es zwischen Zewen und Euren. Alle Freiwilligen Feuerwehren der Stadt wurden alarmiert. Durch den Einsatz von etwa 80 Wehrleuten brachte die Feuerwehr die Lage schnell unter Kontrolle.

Im Industriegebiet im Trierer Hafen brannte es am Dienstagvormittag in einem abfallverarbeitenden

Betrieb. Der Brand war schnell durch Feuerwehreinsatzkräfte und Mitarbeiter des Betriebs gelöscht. Allerdings kam es zu einer Geruchsbelästigung, die in weiten Teilen der Stadt und darüber hinaus wahrnehmbar war. Es roch nach verbranntem Plastik.

Rund 90 Feuerwehrleute waren beim Brand einer Dachterrasse in der Südallee am Donnerstag im Einsatz. Sie löschten den Brand und brachten die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses in Sicherheit. Zwei Personen wurden leicht verletzt.

In Heiligkreuz brannte am Mittwoch ein Grünstreifen, der aber von der Feuerwehr schnell gelöscht werden konnte. Auch dank eines geteerten Wegs griffen die Flammen nicht weiter um sich. red

Trinkwasser wird teurer

Stadtwerke erhöhen Preise zum 1. August

Nach neun Jahren Preisstabilität müssen die Stadtwerke Trier (SWT) zum 1. August den Trinkwasserpreis von 1,63 Euro pro Kubikmeter (netto) auf 1,73 Euro erhöhen. Der Grundpreis steigt um zehn Euro (netto) auf 59,20 Euro pro Jahr. Für einen vierköpfigen Musterhaushalt mit einem Wasserbedarf von 140 Kubikmetern pro Jahr bedeutet die Anpassung eine Preissteigerung von 2,18 Euro (brutto) im Monat (26,10 Euro im Jahr). Ein Single-Haushalt mit einem Verbrauch von 35 Kubikmeter zahlt 1,21 Euro (brutto) pro Monat mehr (knapp 15 Euro im Jahr). Grund sind die gestiegenen Preise für Material und Dienstleistungen. Im Gegensatz dazu haben die aktuell hohen Energiepreise keine Auswirkung bei

der Anpassung. „Wir erzeugen den Strombedarf für die Trinkwasserversorgung selbst mit Wasser- und Solar kraft. Das ist ein Riesenvorteil für unsere Kunden“, erklärt der technische SWT-Prokurist Helfried Welsch.

Als konkrete Schritte sind in den nächsten Jahren Investitionen in die Leitungsinfrastruktur geplant, zum Beispiel in die Erneuerung des Trinkwassernetzes, aber auch die Erschließung neuer Baugebiete. Mit der Preiserhöhung stellen die SWT sicher, dass die Trinkwasserversorgung in Trier auch in Zukunft mit den gewohnt hohen Qualitätsstandards gewährleistet wird. Auch nach der Anpassung liegt der Trinkwasserpreis in Trier im Vergleich zu anderen Kommunen und Städten in Rheinland-Pfalz weiterhin im Mittelfeld. red

Zahl der Woche

7,4

Millionen Euro betragen mittlerweile die geschätzten Kosten für den Neubau der Kita St. Adula. Vor allem wegen stark gestiegener Baustoffpreise musste nun damit das Projektbudget um rund 1,3 Millionen Euro erhöht werden. (Seite 2).

Weinstand-Übersicht

Bis 6. November ist der bei den Gästen der Stadt sowie den Triererinnen und Trierern beliebte Weinstand auf dem Hauptmarkt geöffnet. Die Rathaus Zeitung präsentiert den zweiten Teil der Übersicht der Winzer, die sich dort vorstellen. red/Seite 4



Lebensnotwendige Erfrischung. Stefan Grünhäuser von der Abteilung StadtGrün befüllt einen Wassersack an einem Baum auf dem Kornmarkt. Dieser fasst zwischen 75 und 100 Liter und versorgt den Baum über acht bis zehn Stunden gleichmäßig mit Wasser. Foto: Presseamt/gut



Doppelnutzung. Während im Erdgeschoss des 1960 errichteten Hauses die Bürgerbegegnungstätte entsteht, wird die darüberliegende Wohnung ebenfalls saniert und dann neu vermietet. Foto: Presseamt/rlo

Bürgerhaus rückt näher

Städtischer Zuschuss für Umbau in Kernscheid freigegeben

Die Realisierung der neuen Bürgerbegegnungstätte im früheren Kernscheider „Schulmeisterhaus“ neben der alten Grundschule rückt näher: Für das rund 699.000 Euro teure Projekt, das das Land im Rahmen des „Stadttdörfer“-Programms fördert, bewilligte der Stadtrat einstimmig den erforderlichen städtischen Zuschuss von rund 295.000 Euro. Das Land hatte am 22. Dezember 2021 den städtischen Förderantrag positiv beschieden. Bei der Gebäudesanierung spielen energetische Aspekte eine wichtige Rolle.

Von Petra Lohse

Der Modernisierungsplan sieht unter anderem vor, die Fenster im Erdgeschoss des Gebäudes, wo die Begegnungstätte entsteht, sowie in der wieder zu vermietenden Wohnung im ersten Stock der Immobilie in der Straße Auf der Redoute durch modernere Modelle zu ersetzen, die den Vorgaben des Gebäude-Energiegesetzes entsprechen. Zudem wird im Un-

tergeschoss ein neuer Kessel für Pellets eingebaut, mit denen die Heizung künftig betrieben wird. Zudem werden das Leitungsnetz für die Heizung und die Trinkwasserversorgung sowie die Elektroanlage erneuert.

Barrierefreier Zugang

Das Gebäude, in dessen Erdgeschoss zwei 50 und 25 Quadratmeter große Gruppenräume mit einer Küchenzeile hergerichtet werden, ist künftig barrierefrei. Da der bisherige Zugang wegen der Hanglage des Gebäudes nur über die längere Außentreppe möglich ist, erhält die künftige Bürgerbegegnungstätte einen gesonderten barrierefreien Zugang auf der gegenüberliegenden Gebäudeseite. Zudem gibt es künftig barrierefreie Toiletten.

In die Modernisierung wird das Außengelände einbezogen: Über den kleineren der beiden Gruppenräume ist künftig eine neue Terrasse erreichbar, die im Sommer für Treffen genutzt werden kann. Das Raumkonzept wurde gemeinsam mit einer Arbeits-

gruppe des Ortsbeirats und des Fördervereins Kernscheid entwickelt, der die Trägerschaft der Begegnungstätte übernimmt. Derzeit wird zwischen der Stadtverwaltung und dem Verein das Nutzungskonzept der künftigen Bürgerbegegnungstätte abgestimmt.

Die vom Stadtrat beschlossene Vorlage enthält auch ein Leitbild für die künftige Bürgerbegegnungstätte, mit der den Kernscheidern endlich ein zentraler Treffpunkt zur Verfügung steht: „Das Bürgerhaus Kernscheid ist eine niedrigschwellige Begegnungstätte für bürgerschaftliches Engagement, kulturelle und soziale Aktivitäten sowie Beratungs- und Bildungsangebote. Im Bürgerhaus werden Aktivitäten angeboten, die die Kommunikation, das soziale Leben, die Integration und Vernetzung innerhalb des Stadtteils fördern. Mit seinen vielseitig nutzbaren, barrierefreien Räumen ist das Bürgerhaus auf den Bedarf unterschiedlicher Nutzungsgruppen ausgerichtet. Der zugehörige Garten bietet zusätzlichen Raum für Begegnungen und Aktivitäten.“

Aus dem Stadtrat

■ **Istanbul-Konvention:** Zur Umsetzung der Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen sowie im häuslichen Bereich wurde für Trier eine zunächst zeitlich befristete Koordinierungsstelle im Bereich Sozialplanung des Jugendamts eingerichtet. Wie Bürgermeisterin Elvira Garbes in ihrer Antwort auf eine Linken-Anfrage mitteilte, kann diese Mitarbeiterin sich künftig in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis um den beschlossenen Aktionsplan kümmern. Die von der ADD geltend gemachten Bedenken konnten ausgeräumt werden. Zudem soll eine Steuerungsgruppe die Arbeit der Koordinierungsstelle begleiten und unterstützen. Sie soll unter anderem Vorschläge zum Aktionsplan und Ergebnisse von Diskussionsprozessen bewerten und Prioritäten bei den sich daraus ergebenden Zielen festlegen.

■ **Schnellere Vergabe:** Zur schnelleren Umsetzung von Bau- und anderen Investitionsprojekten hat der Stadtrat die Auflösung der Vergabekommission und stattdessen die Einberufung eines Baubeirats be-

schlossen. Bisher wurde in der Vergabekommission, in der die Fraktionen der Grünen, CDU und SPD vertreten waren, in bestimmten Fällen über die Auftragsvergabe an Firmen entschieden, die sich an einer Ausschreibung beteiligt hatten. Dieser Verfahrensschritt sei aber nicht nötig, weil es für die Kommission „rechtlich kaum möglich“ sei, von den Vergabekriterien der Verwaltung abzuweichen, so die Beschlussvorlage. Künftig liegt die Entscheidung beim OB oder nach Delegation bei den Beigeordneten. Anstelle der Vergabekommission wird ein Baubeirat eingerichtet, in dem alle Fraktionen vertreten sind. Er soll vor allem dem Informationsaustausch über den Stand wichtiger Bauvorhaben dienen, hat jedoch keine Entscheidungskompetenz. Gleichzeitig beschloss der Stadtrat eine Änderung der Hauptsatzung: Künftig kann der Haushalts- und Personalausschuss Investitionsprojekte mit Kosten von 400.000 bis 750.000 Euro beschließen. Bei Projekten bis 400.000 Euro liegt die Entscheidung beim Oberbürgermeister.

■ **Vorrang für Fußgänger:** Tempo 20, neue Zebrastreifen und die Einziehung der Straße An der Meerkatz zur Fußgängerzone: Die Verkehrsregeln im Umfeld der Konstantin-Basilika sollen künftig vor allem auf den hier besonders starken und touristisch geprägten Fußgängerverkehr ausgerichtet werden. Ein weiterer Schritt ist die Fortführung des Gehwegs über die Kreuzung Mustorstraße/An der Meerkatz/Konstantinplatz. Damit sind Fußgänger an der Einmündung gegenüber Fahrzeugen bevorrechtigt. Die Fraktion B 90/Grüne sieht das Vorhaben kritisch, weil die Kreuzung auf der City-Radroute Ost liegt, auf der keine neuen Hindernisse errichtet werden sollten. Auf eine entsprechende Anfrage entgegnete Baudezernent Andreas Ludwig, man habe sich in einer schwierigen Abwägung entschieden, an dieser Stelle dem barrierefreien Fußverkehr oberste Priorität einzuräumen. Geplant sei ein drei Zentimeter hoher abgerundeter Bordstein, der mit dem Fahrrad leicht zu befahren sei. So könne die Radroute weiter problemlos genutzt werden. red

Karussell und Rutschhügel

Stadtrat beschließt Spielplatz-Ersatzbeschaffungen

Der Stadtrat hat einstimmig die Jahresausschreibung für acht Bauprojekte auf Spielplätzen beschlossen. Sie werden 2022/23 umgesetzt. Die Ersatzbeschaffungen sind vor dem Hintergrund zu sehen, dass Spielgeräte in der Regel etwa 15 Jahre genutzt werden können und dann ausgetauscht werden müssen. Einige mussten schon aus Sicherheitsgründen abgebaut werden. Der Austausch erhöht in einigen Fällen den Spielwert, auf anderen Anlagen kommt wegen beengter Platzverhältnisse künftig ein anderer Gerätetyp zum Einsatz. Die einzelnen Investitionen im Überblick:

- **Ludwig-Uhland-Straße:** Ersatzbeschaffung Karussell, Stabilisierung Rutschenhügel. red
- **Barbara-Ufer:** Ersatzbeschaffung Sandspielgerät.
- **Hintere Heide:** Ersatzbeschaffung Karussell, Erneuerung Sandspielbereich.
- **Auf Mohrbüsch:** Ergänzung Spielausstattung.
- **Kurfürstenstraße:** Beschaffung Balancierstamm.
- **Zum Sarkbrunnen:** Ersatzbeschaffung Karussell.
- **Auf Ewes:** Beschaffung Tischenplatte, zweite Sitzbank.
- **Am Bildstock:** Ersatzbeschaffung Spielausstattung.

Inklusive Anlage im Nells Ländchen

Nach intensiven Debatten in den zuständigen Ausschüssen hat der Stadtrat nun einstimmig beschlossen, den Spielplatz im Park Nells Ländchen für rund 257.500 Euro auszubauen, um den Anforderungen der Inklusion gerecht zu werden. Das Amt StadtGrün Trier setzt eine Ausführungsplanung um, die nach Vorgaben der AG Spielraum und in Abstimmung mit dem Ortsbeirat und dem Arbeitskreis Trier-Nord sowie dem Behindertenbeirat entstand. Die Spielgeräte, darunter einige aus dem Bestand, werden entlang eines Sinnespfades angeordnet.

Die neuen inklusiven Geräte können nach Angaben des Herstellers Kinder mit verschiedenen Fähigkeiten nutzen. Auch die barrierefreie Zugänglichkeit fast aller Angebote ist nach Aussage der Planer gesichert.

Nachschlag für Pfalzel vermutlich nicht der letzte

Stadtrat billigt städtische Gelder für Kita-Projekte

Der Stadtrat bewilligte mehrere Zuschüsse rund um Bauprojekte in verschiedenen Kitas im Stadtgebiet:

■ **St. Adula in Pfalzel:** Die Kosten für den am 17. April 2019 beschlossenen Neubau der Kita St. Adula, die überwiegend als Holzbau errichtet werden soll, steigen um rund 1,3 auf jetzt gut 7,4 Millionen Euro. Der Stadtrat bewilligte die erforderlichen städtischen Mittel. Hauptursache der erneuten Kostenzunahme ist vor allem, dass die Preise in im Bereich Holzbau sowie für Fenster- und Dacharbeiten weiter deutlich gestiegen sind. Das hängt nicht zuletzt auch mit der geopolitischen Krise zusammen, die vor allem durch den Ukraine-Krieg verursacht wird. Den zwischenzeitlich diskutierten Plan, das Holzgebäude aus wirtschaftlichen Gründen durch einen konventionellen Massivbau zu ersetzen, wurde verworfen. Dafür wäre eine größere Neuplanung nötig, die zu einer weiteren Verlängerung des Projekts um zwölf bis 18 Monate geführt hätte, sowie ein Umbau der bereits fertiggestellten Bauteile der neuen Kita. Für das Projekt sind nach Angaben des Hochbauamts weitere Kostensteigerungen zu erwarten, die über den jetzt vom Stadtrat bewilligten Betrag hinausgehen. Daher rechnet man im dritten Quartal mit einer weiteren Ausgabenfortschreibung. In einem zweiten Beschluss stellte der Stadtrat außerdem

weitere gut 49.000 Euro für die Auslagerungskosten der Kita in der Trägerschaft der Kirchengemeinde zur Verfügung. Der erneute Finanzbedarf hängt damit zusammen, dass die Kita-Gruppen wegen der anhaltenden Verzögerungen noch länger als geplant in Containern untergebracht werden müssen.

■ **St. Paulin in Trier-Nord:** Ein rund 253.000 Euro teures Sanierungsprojekt an der Kita der katholischen Kirchengemeinde St. Paulin wird von der Stadt mit maximal rund 164.700 Euro gefördert. Dabei geht es vor allem um die Beseitigung von Mängeln, die die Unfallkasse bei einem Ortstermin festgestellt hatte. Im Fokus stehen unter anderem um der Lärmschutz und ein fehlender Sonnenschutz, wodurch sich die Räume zu stark aufheizen. Zudem müssen Spielgeräte auf dem Außengelände erneuert und Teile der Sanitär- und Lüftungsanlage sowie der Küche erneuert werden.

■ **St. Agritius:** Zum vierten Mal erhöhte der Stadtrat den städtischen Zuschuss zur Auslagerung der katholischen Kita St. Agritius, die derzeit saniert wird, um weitere rund 76.000 auf jetzt rund 450.000 Euro. Die Kita ist mittlerweile übergangsweise in dem Gebäude Max-Planck-Straße 23 auf dem Petrisberg untergebracht. Dort hat auch das Montessori-Kinderhaus seinen Sitz. red



Stillstand. Die Baustelle der Kita Pfalzel ist im Dornröschenschlaf. Das hängt auch mit Lieferengpässen bei wichtigen Baustoffen zusammen. Foto: PA/rlo

TRIER TAGEBUCH

Vor 40 Jahren (1982)

26. Juli: Der Männergesangverein Moselland 1882 Trier-Ruwer feiert seinen 100. Geburtstag.

Vor 30 Jahren (1992)

30. Juli: Der Stadtbezirk Herresthal ist an das städtische Kanalnetz angeschlossen.
31. Juli: Das französische Konsulat in Trier schließt seine Pforten.

aus: Stadttrierische Chronik

Engpass in der Lindenstraße

Wegen Arbeiten am Erdgasnetz steht in der Lindenstraße auf Höhe der Hausnummer 3 nur eine Fahrspur zur Verfügung. Der Verkehr wird dann über die Nebenspur an den Arbeiten vorbeigeleitet. Das Bauprojekt dauert voraussichtlich bis Freitag, 5. August. red

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 27. Juli:** Trier-Süd, St.-Barbara-Ufer.
 - **Donnerstag, 28. Juli:** Feyen/Weismark, Wilhelm-Deuser-Straße.
 - **Freitag, 29. Juli:** Trier-Nord, Zurmaier Straße.
 - **Samstag, 30. Juli:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Zuckerbergstraße.
 - **Montag, 1. August:** Euren, Konrad-Adenauer-Brücke.
 - **Dienstag, 2. August:** Trier-Süd, Saarstraße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Start vor 2025 gefordert

Ausschuss bezieht Stellung zur Sanierung von Gebäude L der IGS / Protest-Demo endet am Rathaus

Seit Herbst 2016 wird eine Mobilschul als Ergänzung zum sanierungsbedürftigen Gebäude L zum Unterricht in verschiedenen Klassenstufen der IGS auf dem Wolfsberg genutzt. Weil sich abzeichnet, dass diese Übergangslösung länger dauern könnte als vorgesehen, kam es zu einer Protestdemo mit rund 500 Personen, die vor dem Rathaus endete. Zuvor hatte sich schon mehrere Fraktionen im Schulträgersausschuss zu diesem Thema positioniert.

Von Petra Lohse

Im Schulträgersausschuss sprachen sich die Fraktionssprecher Carola Simon (SPD), Bernhard Hügler (B 90/Grüne), Dr. Elisabeth Tressel (CDU), Theresia Görgen und Helga Schanz (UBT) dafür aus, den ursprünglichen Beschluss beizubehalten: Das Gebäude L wird grundsaniert und die nach dem Abschluss der Arbeiten wieder freiwerdende Mobilschul „wandert“ als neue Grundschule nach Trier-West.

Zustand nicht zumutbar

Änderungen an anderer Stelle fordern dagegen die Fraktionssprecher, aber auch Eltern und Jugendliche von der IGS bei ihrer Demonstration am Donnerstag: Dabei geht es um die Priorisierung von 182 Projekten, die das städtische Hochbauamt wegen begrenzter personeller Kapazitäten nicht gleichzeitig abwickeln kann. Die Sanierung des IGS-Gebäudes L steht auf einer Vorschlagsliste mit Projekten, deren Umsetzung erst ab 2025 in Angriff genommen werden soll. Das ist aus Sicht der Fraktionsvertreter im Ausschuss, aber auch der Elternsprecher sowie der Kinder und Jugendlichen der IGS zu spät. Die jetzigen Zustände, vor allem die



Meinungsstark. Ihre Forderungen und Ansichten haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Sprecherinnen und Sprecher der Eltern auf ihrem Protestzug Richtung Rathaus klar auf Plakaten formuliert. Foto: Ines Kopatz

räumliche Enge in der Mobilschul, seien für Kinder und Jugendliche sowie die Lehrer nicht mehr zumutbar. Garbes betonte, sie sehe sich „als Anwältin der Schulgemeinschaft“ und sei auch von Anfang an dafür gewesen, dass bei der IGS weiter saniert werde. Der Stadtvorstand sei sich über die Vorgehensweise einig gewesen, eine ehrliche Liste der Projekte mit schiebbaren Hochbauvorhaben, die erst ab 2025 in Angriff genommen werden, aufzustellen. Im Rahmen eines Nachtragshaushalts zu den investiven Projekten, der Ende des Jahres für 2023 aufgestellt wird, muss letztlich der Stadtrat entschei-

den, welche Projekte direkt angegangen werden und welche erst später.

Lange Vorgeschichte

Die Sanierung des L-Gebäudes der IGS hat eine lange Vorgeschichte: Die Vorbereitungen waren parallel zur Sanierung des C-Gebäudes angelaufen. Beide Immobilien konnten aber nicht gleichzeitig erneuert werden, weil Unterrichtsräume benötigt wurden. Da sich die Sanierung des C-Gebäudes deutlich länger hinzog als geplant, konnten die Arbeiten am L-Gebäude noch nicht beginnen. Bei der Sanierung des C-Gebäudes wurden zudem

Erkenntnisse gewonnen, mit welchen Schäden auch im L-Gebäude zu rechnen sein wird und welche Probleme es bei der Sanierung geben könnte. Daher wird auch dieses Projekt deutlich teurer als geplant. Das hat die Verwaltung bewogen, zusammen mit den Fraktionen andere Varianten in den Blick zu nehmen, wie man die Sanierung günstiger abwickeln kann. Dazu hat Schuldezernentin Garbes eine Arbeitsgruppe mit den Fraktionen gegründet, die sich in zwei Sitzungen mit den durchgerechneten Varianten auseinandergesetzt hat. Nun bleibt man aber dabei, an der ursprünglichen Option festzuhalten.

Viel Wasser über weite Strecken

Pfalzeler Wehr kann jetzt Hochleistungspumpe einsetzen

Die Freiwillige Feuerwehr Pfalzel kann künftig bei großen Einsätzen in Trier und auch über das Stadtgebiet hinaus ein Hochleistungs-Pumpensystem einsetzen. Das so genannte Hytrans-Fire System (HFS) ist eine von drei Hochleistungspumpen dieser Art in Rheinland-Pfalz. Der stellvertretende Feuerwehrchef Dr. Andreas Palzer erläutert: „Bisher war in Trier nur die Berufsfeuerwehr in der Lage, dieses komplexe System einzusetzen. Dadurch, dass jetzt unsere Pfalzeler Kameradinnen und Kameraden diese anspruchsvolle Aufgabe mit übernehmen, entlasten sie uns bei großen Einsätzen enorm.“ Palzer dankt den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten für ihr großes Engagement. Das System ist

vor allem bei Wald- und Vegetationsbränden, aber auch bei Hochwasser-einsätzen wichtig.

Komplexes System

Um das komplexe System bedienen zu können, hat Ausbilder Udo Herz von der Berufsfeuerwehr zwölf Pfalzeler Feuerwehrleute insgesamt 40 Stunden lang eingewiesen. Johannes Adamy, stellvertretender Wehrführer in Pfalzel, berichtet: „Anschließend haben wir noch jeweils vier Samstage unter realistischen Bedingungen geübt. Dafür haben wir jede Menge Freizeit geopfert.“

Das Hytrans-Fire-System besteht aus einem Pumpenmodul, einem Ma-

terial-Container und einem Schlauchaufnahmegerät. Aufgebaut ist es möglich, große Mengen Wasser über weite Strecken zu befördern – bis zu 8000 Liter in der Minute. Dazu werden Schläuche mit 150 Millimeter Durchmesser verlegt, direkt vom fahrenden Lastwagen aus.

Nagelprobe bestanden

Eigentlich wollte Ausbilder Udo Herz in einer Abschlussübung am 16. Juli im Hafen das Können der Pfalzeler noch einmal auf Herz und Nieren prüfen. Doch der kürzliche Großbrand eines Sägewerks in Hermeskeil forderte die neu erworbenen Fähigkeiten der Pfalzeler schon vorher. Die Einsatzkräfte vor Ort forderten das System an, um damit aus dem Hermeskeiler Freibad sehr große Mengen Wasser bis zur Einsatzstelle zu befördern. Diesen Einsatz bestanden die Pfalzeler mit Bravour. Herz: „Das System und die Freiwillige Feuerwehr Pfalzel haben sich bei dieser schwierigen Aufgabe voll bewährt. Wir werten diesen Einsatz dann als Abschlussübung. Die Realität war eben schneller als unser Übungsplan.“

Um auch künftig die Menschen in Trier schützen zu können, benötigen die **Freiwilligen Feuerwehren weitere Mitglieder.** Detaillierte Informationen zur Freiwilligen Feuerwehr Pfalzel und den weiteren zehn Trierer Freiwilligen Löschzügen: www.feuerwehr-trier.de.



Nagelprobe. Während des kürzlichen Großbrands in einem Hermeskeiler Sägewerk sorgte die Freiwillige Feuerwehr Pfalzel dafür, dass den mehreren hundert Feuerwehrleuten das Löschwasser nicht ausging, indem sie mit der Hochleistungspumpe Wasser aus dem Freibad entnahm. Foto: Feuerwehr Pfalzel

Hilfen bis 2025 gesichert

Stadtrat unterstützt Inklusionskonzept an Schulen

Mit 42 Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen hat der Stadtrat beschlossen, das Konzept zu den Inklusionshilfen an Trierer Schulen von 2023 bis einschließlich 2025 fortzusetzen – mit einem jährlichen Gesamtbudget von knapp 3,7 Millionen Euro. Dieser Beschluss ist an die Vorgabe geknüpft, „dass sich der Kreis angemessen an den Kosten für die Durchführung beteiligt.“ Vor der Abstimmung war ein Änderungsantrag der Grünen gescheitert, eine zeitweise Überschreitung des Budgets zuzulassen, wenn der individuelle Unterstützungsbedarf einer Schülerin oder eines Schülers in diesem Rahmen nicht abgedeckt werden kann.

Die Inklusionshilfen zur Unterstützung der schulischen Teilhabe von

Kindern mit (drohender) seelischer, körperlicher und geistiger Behinderung gibt es nach einem entsprechenden Ratsbeschluss seit Januar 2020. Im Mai hatte der Stadtrat einen Bericht mit einer Zwischenbilanz zur Kenntnis genommen. Die nun beschlossene Fortsetzung bis 2025 nach dem Abschluss der dreijährigen Modellphase sieht unter anderem eine zusätzliche Stelle für systemische Inklusionshilfen vor.

In der kurzen Stadtratsdebatte gab es eine breite Zustimmung der Fraktionen. Dagegen sieht Behindertenbeauftragter Gerd Dahm noch einigen Verbesserungsbedarf, unter anderem bei der Information der Eltern. „Hier muss die Kommunikation verbessert werden“, betonte er. pe

Angebote teilweise reduziert

Folgen des Fachkräftemangels für Kitas

Der Fachkräftemangel ist auch in den Kitas angekommen. Diese Einschätzung geht aus der Antwort auf eine CDU-Anfrage hervor, die Bürgermeisterin Elvira Garbes im Stadtrat vorstellte. Es komme deswegen immer wieder zu Einschränkungen des Angebots bei verschiedenen Trägern. Diese Entwicklung hänge auch damit zusammen, dass das Angebot in den letzten Jahren vor allem für Kleinkinder quantitativ und qualitativ ausgebaut wurde. Das führte nicht nur zu einem erheblichen Investitionsbedarf bei den Gebäuden, sondern

auch zu einer erhöhten Personalauslastung.

Einen Einschnitt bedeutete das Inkrafttreten des neuen Kita-Gesetzes des Landes zum 1. Juli 2021. Dessen Umsetzung ist nach Einschätzung des Jugendamtes gut gelungen. Als Nachteil wird angeführt, dass die Flexibilität bei der Verteilung von Kindern verschiedener Altersstufen auf einzelne Gruppen eingeschränkt wurde. Positiv sei hingegen, dass die zeitliche Begrenzung für kürzere Angebote wegfiel und damit passgenauere Angebote möglich sind. pe



Buntes Kulturevent belebt Viehmarkt

Veranstalter Kulturkarawane zufrieden mit dritter Auflage des Flying Grass Carpets in Trier

„Es ist uns erneut gelungen, die große Platzfläche auf dem Viehmarkt mit einem vielfältigen Kulturprogramm zu beleben und ein breites Publikum verschiedener Altersstufen anzulocken“. Dieses Fazit zieht Jochen Leuf, Geschäftsführer des Veranstalters Kulturkarawane, für das dritte Gastspiel des Flying Grass Carpets. Nur an wenigen Punkten wurde die Bilanz etwas getrübt.

Von Petra Lohse

Das Gastspiel des Trierer Improvisationstheaters „Spontat“ am Mittwoch wurde wegen einer Unwetterwarnung vorsorglich abgesagt. Zudem hätte sich die Kulturkarawane nach Aussage von Leuf bei dem unter anderem vom städtischen Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz geförderten Programm bei einigen Events noch mehr Gäste gewünscht: „Man hat teilweise schon gemerkt, dass es kurz vor den Ferien viele weitere attraktive Open Air-Kulturevents in der Stadt gab. Das hing auch mit dem Nachholeffekt nach der Corona-Zwangspause zusammen.“ Insgesamt sei man aber sehr zufrieden: Die Mischung aus teilweise auch überregional bekannten Bands und Mitmachangeboten vor allem aus Trier und dem Umland sei eieder sehr gut angenommen worden, so Leuf.

Zu den festen Partnern auf dem grünen Kultur- und Eventteppich gehört seit dem Start 2018 das Stadtmuseum. Wegen des sehr heißen Wetters am zweiten Festivalwochenende entschied sich das Team nach Aussage von Museumspädagogin Dr. Dorothee



Musik und Spiele. Ein Erfolgsrezept des Flying Grass Carpets ist das breite Spektrum an Veranstaltungen. Das Konzert von „Guacáyo“ am zweiten Samstag (Foto oben) und das Programm des Stadtmuseums für Kinder und Jugendliche am Finalsonntag (Bild rechts) waren nur zwei Beispiele. Das Simeonstift präsentierte unter anderem ein Brettspiel zur Landesausstellung. Dabei konnten verschiedene Optionen für historische Weichenstellungen getestet werden.

Fotos: Stadtmuseum/Victor Beusch

Henschel für ein flexibles Spiel- und Bastelangebot, das die Gäste relativ spontan und auch mit einem geringeren zeitlichen Aufwand nutzen konnten als etwa bei einer Führung.



Wer in den nächsten sieben Tagen Stadtkultur – und darüber hinaus – Lust hat, künstlerisch aktiv zu werden, kann wahrlich von „Glück“ sprechen: Im Kulturspektrum, im Gewölbe des Palais Walderdorff, startet das Kollektiv „Mehrklang“ sein Projekt „Glücksbringer“, ein mehrwöchiges kreatives Workshop-Programm in den Ferien, das von Tanz über gestaltendes Arbeiten bis hin zu elektronischer Musikproduktion eine große künstlerische Vielfalt abdeckt und sich insbesondere an Kinder und Jugendliche richtet.

Musikfans können sich auf drei Konzerte freuen, die unterschiedlicher kaum sein könnten: Gitarrist und Songwriter Kai Sonnhalter ist am Mittwoch ab 20 Uhr auf der Bühne im Brunnenhof zu hören. Seinen Songs mit Titeln wie „Days of Grace“, „Dirty Ashes“ oder „Lost my way“ merkt man bereits den nostalgischen Klang der 80er-Jahre an. Es ist dieses rockig-heroische und zugleich trotzig-bittersüße Jahrzehnt, das den Musiker Sonnhalter geprägt hat. Am 29. Juli, 20 Uhr, gastiert die junge Kasseler Künstlerin Mia Morgan mit ihrem Debütalbum „Fleisch“ auf der Open Air-Bühne der Tufa düsteren Pop mit abgründigen Texten (siehe Meldung rechts). Einen Tag später erklingen Bachs berühmte „Goldbergvariationen“ im Rokoko-Saal des Kurfürstlichen Palais, interpretiert von Cembalist Jean Rondeau im Rahmen des Moselmusikfestivals. Wenn Sie vor Konzertbeginn um 22 Uhr noch einen kleinen Wachmacher brauchen, empfehlen wir Ihnen wärmstens die Espresso-einführung ab 21 Uhr.

Wem statt Livemusik eher nach einer Museumsführung ist, sollte sich den Dienstagabend vormerken: Um 19 Uhr beginnt im Stadtmuseum Simeonstift eine Führung durch die Kabinetausstellung mit Kurator Dr. Bernd Röder. Im Fokus stehen die Servais-Werke in Ehrang: Vor zehn Jahren entdeckte das Stadtmuseum bei einer Auktion zwei Jugendstilvasen mit dem Stempel eines regionalen Unternehmens und stieß auf die fast vergessene Geschichte der Keramikwerke Servais. Mittlerweile verfügt das Museum nicht nur über eine beachtliche Sammlung dekorativer Objekte aus jener Produktionszeit des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Jedes Stück erweiterte auch das Wissen um die Firmenhistorie sowie die Künstler und Modelleure, die faszinierende Werke des Jugendstils schufen. Diese nimmt Kurator Röder bei seiner Führung besonders in den Blick. Er beleuchtet eine künstlerische Epoche, die in Trier kaum mehr sichtbar ist.

Wie der Untergang des Römischen Reichs in der Kunst interpretiert wurde, führt eine weitere Führung im Stadtmuseum vor Augen, die am Mittwoch um 14.30 Uhr im Rahmen der großen Landesausstellung beginnt. Zu sehen sind Gemälde, Skulpturen und Objekte aus 1000 Jahren Kunstgeschichte, die aus namhaften Museen der Welt kommen, etwa dem Deutschen Historischen Museum Berlin, dem Musée d'Orsay Paris, dem Amsterdamer Rijksmuseum, den Uffizien in Florenz oder der Art Gallery of South Australia. Eine einmalige Gelegenheit, diese Kunstwerke einmal kennenzulernen.

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

**WEIN
STAND
TRIER**

Saison 2022

Teil 2

www.trier-info.de

Datum	Wochentag	Veranstaltung	Datum	Wochentag	Veranstaltung
18.07.-21.07.	Mo-Do	Ver. Weingüter der Klüsserather Bruderschaft e.V., Klüsserath	14.09.-15.09.	Mi-Do	Weingut von Hövel, Oberemmel
22.07.-24.07.	Fr-So	Weingut Neusius, Palzem	16.09.-18.09.	Fr-So	Deutscherhof, Olewig
25.07.-26.07.	Mo-Di	Thomas Krämer, Köwerich	19.09.-22.09.	Mo-Do	Karthäuser Hof, Eitelsbach
27.07.-28.07.	Mi-Do	Weingut Geschwister Köwerich	23.09.-25.09.	Fr-So	Weingut Margaretenhof, Ayl
29.07.-31.07.	Fr-So	Franzen Grimbach, Trier	26.09.-29.09.	Mo-Do	Weingut Jung, Longuich
01.08.-02.08.	Mo-Di	Weingut Jungblut, Oberemmel	30.09.-02.10.	Fr-So	Weingut Peter Terges, Olewig
03.08.-04.08.	Mi-Do	Weingut Lorenz, Oberemmel	03.10.-06.10.	Mo-Do	Georg Friedrich von Nell, Olewig
05.08.-07.08.	Fr-So	Werner Longen, Ruwer	07.10.-09.10.	Fr-So	Weingut Brunnenhof, Palzem
08.08.-09.08.	Mo-Di	Erben von Beulwitz, Mertesdorf	10.10.-11.10.	Mo-Di	Christian Porten, Mehring
10.08.-11.08.	Mi-Do	Dawen-Weibler, Waldrach	12.10.-13.10.	Mi-Do	Lena Endesfelder, Mehring
12.08.-14.08.	Fr-So	Stephan Steinmetz, Palzem	14.10.-16.10.	Fr-So	Schmitz-Simon, Wiltingen
15.08.-18.08.	Mo-Do	Weingut Bamberg, Metzendorf	17.10.-18.10.	Mo-Di	Weingut Kanzlerhof, Pölich
19.08.-21.08.	Fr-So	Jungwinzer Gemeinschaft, Leiwien	19.10.-20.10.	Mi-Do	Weingut Bohr, Pölich
22.08.-25.08.	Mo-Do	Weingut Erhard Scherf, Kasel	21.10.-23.10.	Fr-So	Benedikt Weidert, Oberemmel
26.08.-28.08.	Fr-So	Weingut Agritiushof, Oberemmel	24.10.-25.10.	Mo-Di	RS Weine, Krettnach
29.08.-01.09.	Mo-Do	Weingut Michael Hank, Mehring	26.10.-27.10.	Mi-Do	Weingut Alois Kirchen, Konz
02.09.-04.09.	Fr-So	Vereinigte Hospitien, Trier	28.10.-30.10.	Fr-So	Weingut Zehnthof, Riol
05.09.-08.09.	Mo-Do	Weingut Raevenhof, Ayl	31.10.-01.11.	Mo-Di	Wolfgang Mertes, Waldrach
09.09.-11.09.	Fr-So	Weingut Gehlen, Tarforst	02.11.-03.11.	Mi-Do	Herbert Steffes, Waldrach
12.09.-13.09.	Mo-Di	Udo Willems, Obermennig	04.11.-06.11.	Fr-So	Weingut Schiefergold, Schleich

Mia Morgan im Tufa-Innenhof

Die Sängerin Mia Morgan ist am Freitag, 29. Juli, 20 Uhr, beim Tufa Open-Air im Innenhof des Kulturzentrums zu sehen. Mit „Fleisch“ hat die Künstlerin aus Kassel ihr Debütalbum voll düsterem Pop und abgründigen Texten veröffentlicht. Zwischen Kassel und Berlin sowie diversen Lockdowns entstanden zwölf dichte, funkeln Songs wider die schlecht gelaunte Antihaltung der deutschen Musikszene. Tickets gibt es unter www.tufa-trier.de.

Helden gegen Rom im Fokus

Zu einem Vortrag mit Professor Beatrix Bouvier aus Bonn lädt das Stadtmuseum am Donnerstag, 28. Juli, 18.15 Uhr, ein. Viriato in Spanien und Portugal, Divico in der Schweiz, Vercingetorix in Frankreich und Arminius in Deutschland – die Helden gegen Rom spielen in der Ausstellung „Das Erbe Roms“ im Stadtmuseum eine große Rolle. Im Zuge der Nationenbildung in Europa werden einige von ihnen wiederentdeckt und als mythisch hochstilisierte, ideologische Figuren verinnahmt. Manche sind in ihren Ursprungsländern heute noch ein Begriff, andere sind in Vergessenheit geraten.

Diesen Kämpfern für die Einheit der Nation und gegen die fremden Invasoren widmet sich Bouvier in ihrem Vortrag „Helden gegen Rom und nationale Mythen“. Die renommierte Bonner Historikerin forscht seit Jahrzehnten zur Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Als Kuratorin war sie für das Stadtmuseum bereits zu den Landesausstellungen über Nero und Karl Marx tätig.



In der RaZ-Klimaschutzkolumne geht es derzeit um diverse Facetten des Themas Hitze. Klimaschutzmanagerin Julia Hollweger gibt im zweiten Teil unter dem Motto „Hitze-schutz im Haus“

Tipps für heiße Tage und Nächte:

Um die globale Klimakrise nicht noch stärker anzuhetzen, sollten Privatpersonen auf Klimaanlage verzichten. Viele Tricks können auch ohne solche Anlagen helfen, die Raumtemperatur zu senken:

■ **Fenster:** Bei über 25°C schließen und erst wieder lüften, wenn die Temperaturen nachts oder am frühen Morgen niedriger sind. Das Abdunkeln der Räume hilft, die Hitze des Tages draußen zu halten. Wer kühle Räume haben will, lüftet morgens gut durch und schließt Rollläden, Vorhänge oder Fensterläden – besonders an der Süd- und Westseite. Auch in Schränken kann sich heiße Luft stauen: Also auch hier morgens alle Türen aufreißen und durchlüften. Bei neuen Rollos, Vorhängen oder Jalousien sollte man auf helle Farben achten: Sie reflektieren die Hitze, die Räume bleiben kühler als bei dunklen Tönen. Besonders wirksam reflektieren metallische Textilien und Jalousien. Auch Fensterfolien sind eine Alternative: Sie weisen die Sonne ab, ohne komplett zu verdunkeln.

■ **Im Haushalt:** Jeder kann helfen, die Raumtemperatur nicht noch weiter aktiv zu erwärmen: Alle Standby-Geräte ausschalten, denn Elektrogeräte erzeugen auch im Standbetrieb Wärme. Geschirr und Wäsche können an der Luft trocknen, das spart Strom und die Geräte erzeugen keine Wärme. Zudem kann man Herd und Ofen ein paar Tage auslassen und Wraps, Sandwiches und Salate essen. Empfehlenswert sind zudem Mahlzeiten, die schnell gegart sind. Eine Dunstabzugshaube kann heiße Luft beim Kochen nach draußen leiten. Kühlschrank und Tiefkühltruhe sollten nur kurz geöffnet werden. Wenn sie wieder hinunter kühlen müssen, erzeugen sie wiederum Wärme.

■ **Bauliche Maßnahmen:** Fassaden und Wände mit hellen Farben streichen, denn sie nehmen weniger Hitze auf als dunkle. Isolierte Fenster lassen im Sommer Hitze und im Winter Kälte draußen. Kostspieliger, aber langfristig am sinnvollsten ist die Dämmung des gesamten Gebäudes.

■ **Um das Haus herum:** Pflanzen auf Boden, Fassaden, Balkone und Dächern können hilfreich sein. Laubbäume in der Nähe des Hauses spenden Schatten. Wilder Wein, Efeu oder andere Rankpflanzen wirken an Fassaden wie eine zweite Haut und verhindern, dass Gebäude stark aufheizen. Wer ein neues plant, sollte ein Gründach vorsehen. Durch eine Pflanzenschicht wird zusätzlich gedämmt und somit gekühlt, aber auch Regenwasser gespeichert. Es kühlt an heißen Tagen über die Verdunstung die Umgebung ab.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Aus dem Arbeitsalltag der Polizei

Ministerpräsidentin Malu Dreyer und OB Wolfram Leibe besuchen Trierer Präsidium

Was junge Polizeibeamte und -beamtinnen motiviert hat, zur Polizei zu gehen und wo die Herausforderungen bei ihrer täglichen Arbeit liegen – das erfuhren Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Oberbürgermeister Wolfram Leibe bei einem Besuch des Polizeipräsidiums Trier.

Sechs junge Polizei- und Kriminalbeamtinnen und -beamte berichteten von ihrer Motivation, zur Polizei zu gehen und über ihre ersten Erfahrungen im täglichen Dienst. Dazu gehörten sowohl belastende und schwierige Erlebnisse als auch schöne Ereignisse mit dankbaren Bürgerinnen und Bürgern. Ihr Ansporn sei es, Menschen in schwierigen Situationen zu helfen, sagten die jungen Polizistinnen und Polizisten unisono. Dabei sei ihnen auch bewusst geworden, welcher Anspruch an sie gestellt wird: „Ich war gestern noch Student an der Polizeihochschule und bin jetzt in einem Einsatz und trage eine große Verantwortung,“ sagte der 25-jährige Polizeikommissar Andreas Willgerodt.

Einen Einblick über Initiativen der Polizei zum Thema „Urbane Sicherheit“ gaben Polizeidirektor Ralf Krämer, Polizeihauptkommissar Marc Powierski sowie die Opferschutzbeauftragte des Polizeipräsidiums Trier, Marie Effenberger. Gemeinsam bearbeiten Stadt, Polizei und weitere Kooperationspartner Themenfelder wie Kriminalität, Pandemie, Naturkatastrophen und legen Maßnahmenkataloge und Verantwortlichkeiten fest.

Enge Zusammenarbeit

Der Kriminalpräventive Rat ist ein weiteres Gremium, in dem Vertreter der Polizei und der Stadtverwaltung über Themen wie Drogen im öffentlichen Raum, Graffiti oder Bürgerbeteiligung sprechen. So hat das Gremium vor einiger Zeit eine Begehung des Palastgartens mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern organisiert und Optimierungsvorschläge gesammelt. Darüber hinaus initiierte der Kriminal-



Zuhören. Im Gespräch mit jungen Polizeibeamten und -beamtinnen des Polizeipräsidiums Trier erfahren Ministerpräsidentin Malu Dreyer (vorne) und OB Wolfram Leibe (links) Interessantes aus deren Arbeitsalltag und die Motivation, Polizist oder Polizistin zu werden. Foto: Polizei Trier

präventive Rat eine Online-Bürgerbefragung zu Themen wie Kriminalität, bauliche Gegebenheiten, Sauberkeit und Aufenthaltsqualität im Palastgarten. Die Ergebnisse werden in Projekte der Polizei und der Stadtverwaltung einfließen. „Dies ist ein schönes Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei in Trier,“ lobte OB Wolfram Leibe die gemeinsame Arbeit.

Die Herausforderungen für das Polizeipräsidium Trier im Zusammenhang mit Migration und dem Krieg in der Ukraine waren weitere Punkte, die bei dem Besuch thematisiert wurden. Seit der Einrichtung einer Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende vor rund 30 Jahren in Trier ist auch die Polizei mit dem Thema befasst. Mittlerweile gibt es drei Aufnahmeeinrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsi-

ums und damit auch drei polizeiliche Ermittlungsgruppen in Trier, Hermeskeil und Bitburg.

Folgerichtig ist beim Polizeipräsidium Trier der Landeskoordinator Migration der rheinland-pfälzischen Polizei angesiedelt. Polizeihauptkommissar Ralf Simon: „Die Aufnahmeeinrichtungen sind für viele Flüchtlinge, auch Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, die erste Anlaufstelle und Unterkunft in Deutschland. Wir sind als Polizei vor Ort präsent und für diese Menschen ansprechbar.“ So bietet die Polizei Fahrradkurse für Flüchtlingskinder, eine Theaterwerkstatt und Beratungen durch Experten des Beratungszentrums des Polizeipräsidiums Trier an.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer zeigte sich beeindruckt von der bürgorientierten und vernetzten Polizeiarbeit und der Leidenschaft der Polizei-

und Kriminalbeamtinnen und -beamten: „Die Leistungen und das Engagement jedes Polizisten und jeder Polizistin sowie aller Einsatzkräfte in Rheinland-Pfalz sind unbezahlbar und unverzichtbar. Das Land trägt eine besondere Verantwortung, wenn es darum geht, geeignete Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen. Unerlässlich dafür ist der ständige und vertrauensvolle, enge Dialog. Ich möchte betonen, dass sich die Polizei auf die Unterstützung der Landesregierung verlassen kann. Nur gemeinsam können wir diesen herausfordernden Zeiten begegnen.“

Polizeipräsident Friedel Durben bedankte sich bei Dreyer für die Anerkennung der polizeilichen Arbeit und die Wertschätzung, die sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Polizeipräsidiums mit diesem erneuten Besuch zum Ausdruck bringe. red

In der Region verankert

Weltbürgerfrühstück beim Flying Grass Carpet

Bei der mittlerweile 16. Auflage des Trierer Weltbürgerfrühstücks konnte die Lokale Agenda 21 als Veranstalter mit ihrem Partner Kulturkarawane zahlreiche Gruppen auf dem Flying Grass Carpet begrüßen. Dank der Unterstützung von über einem Dutzend Gruppen und Vereinen aus Trier und der Region lockten diverse Aktionsstände und Mitmachaktionen für Groß und Klein. Fünf Einrichtungen waren auf Initiative der AG Natur und Umwelt der Jugendzentren auch erstmals dabei. Stadtjugendpflegerin Laura Wagner zieht dazu ein positives Fazit: „Der Flying Grass Carpet war gut be-

sucht und die Altersstruktur am Aktionsstand bunt durchmischt.“

LA 21-Geschäftsführerin Sophie Lungershausen betont: „Es ist wirklich toll, zu sehen, wie viele Menschen hier friedlich zusammenkommen und gemeinsam als Weltbürger eine gute Zeit haben – und gemeinsam sehen, wie viel Engagement in Trier und der Region für eine Stadt mit Zukunft steckt.“ Im Namen der Veranstalter bedankt sie sich bei allen teilnehmenden Gruppen des Weltbürgerfrühstücks sowie beim Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld und den Stadtwerken für die großzügige Förderung. red



Anschaulich. Beim Weltverteilungsspiel erkundet ein Besucher die Auswirkungen von Vermögensverteilung, Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß auf die Entwicklung der Weltbevölkerung. Foto: Stadtjugendpflege

Jazz-Trio im Brunnenhof

Konzert mit Christian Pabst am 4. August

Zusammen mit André Nendza und Erik Kooger spielt Christian Pabst am Donnerstag, 4. August, 20 Uhr, im Rahmen der Konzertreihe Jazz im Brunnenhof und entführt seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine fantastische musikalische Reise.

Im Grunde gibt es kaum einen Ort, an dem Christian Pabst seine Jazz-Kunst noch nicht präsentiert hat: Ob in den USA, in Südafrika oder Indien – der Musiker stand schon fast überall auf den ganz großen Bühnen. Unter anderem für sein neues Album „Balbec“ hat sich Pabst nun mit dem Bassisten und Jazz Echo-Preisträger André Nendza und dem niederländi-

schen Schlagzeuger Erik Kooger zusammengeschlossen, um feinsten Jazz auf die Bühne zu bringen.

Entspannt wie bei einem Plausch am Gartenzaun wirken die Jazzer beim Musizieren. Dabei zündet das Trio ein wahres Klangfeuerwerk. So sieht man Pabsts Finger über die Klaviatur fliegen, Erik Kooger blitzschnell zwischen den Drums wechseln und André Nendza jeden Millimeter des Griffbretts seines Kontrabasses bedienen. Die musikalische Verbindung ist spürbar. Perfekt abgestimmt bauen sie Spannung auf und lösen sie mit spielerischer Leichtigkeit wieder. red

Fahrspur auf der Zurmaiener fällt weg

SWT In dieser Woche erneuern die Trierer Stadtwerke Anschlussleitungen für Erdgas und Trinkwasser in der Zurmaiener Straße in Trier-Nord. Auf Höhe der Hausnummer 109 (Hotel und Jugendherberge) fällt jeweils die linke Fahrbahn in beiden Richtungen weg. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Freitag, 29. Juli. Die Stadtwerke stehen bei Fragen zur Verfügung: 0651/717-3600. red

Verwahrentgelte entfallen

Sparkasse Trier Ab 27. Juli erhebt die Sparkasse Trier keine Verwahrentgelte mehr. Hintergrund ist die Entscheidung der EZB, die Zinsen zu erhöhen. Die Einlagenfazilität steigt von -0,5 auf 0 Prozent. Vorstandsvorsitzender Dr. Peter Späth: „Unsere Vereinbarungen sind so gestaltet, dass ab 27. Juli kein Verwahrentgelt mehr gezahlt werden muss. Im Sinne unserer Kunden sind wir sehr froh darüber.“ red

Endlich wieder Weinfest mit Krönung

Künftige Weinkönigin Louisa Kress stellt sich vorab beim Oberbürgermeister vor

Aus der Trierer Mathelehrerin Louisa Kress wird in der kommenden Woche Louisa I. – die neue Trierer Weinkönigin. Kurz vor der offiziellen Krönung beim Trier-Olewiger Weinfest hat sie sich in der neuen Funktion traditionsgemäß bei Oberbürgermeister Wolfram Leibe im Rathaus vorgestellt.

Die Schülerinnen der Abschlussklasse der Blandine-Merten-Realschule sprechen sie schon seit einiger Zeit mit „Majestät“ an – dabei steht die Krönung ja erst noch an. Louisa Kress wird am 3. August auf der Festwiese in Olewig inthronisiert und Vorgängerin Leonie Zeimet verabschiedet. Kurz vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie hatte Peter Terjes, Vorstand der Olewiger Winzervereinigung, Louisa Kress beim Karneval auf der Bühne des Heuschreck erlebt – und schon am darauffolgenden Tag gefragt, ob sie Weinkönigin werden wolle. Wobei man eher sagen muss: Er hatte ihr die Königinnenwürde angetragen. „Er hat mich darüber informiert“, lacht Louisa Kress bei der Vorstellung vergangene Woche im Trierer Rathaus.

In jeden Fall beantwortete sie die nicht gestellte Frage nach der Königinnenwürde schnell mit Ja, denn einmal Weinkönigin zu sein, das sei schon ein Traum für sie gewesen. Als sie gefragt wurde, war Corona für die meisten Menschen noch nur eine Biersorte und sie selbst hatte gerade das Studium abgeschlossen. Dann kam die Pandemie, die Vorgängerin Leonie Zeimet mit verlängerter Amtszeit überbrückte. Nun ist Louisa



Antrittsbesuch. Die künftige Majestät stellt sich im Rathaus vor: Louisa Kress wird beim Olewiger Weinfest zu Louisa I. gekrönt. OB Wolfram Leibe (rechts) stellte ihr schon einmal den Stadtheiligen Petrus vor, dem sie im nächsten Jahr vor dem Altstadtfest auch ihre Aufwartung machen darf. Bei dem Vorstellungstermin mit dabei waren Weinfest-Organisator Peter Terjes (l.) und Schirmherr Peter Michels vom Vorstand der Trierer Volksbank. Foto: Presseamt/mic

Kress mittlerweile zweite stellvertretende Leiterin der Blandine-Merten-Realschule und hat ihren Schülerinnen schon Bilder vom Königinnenkleid gezeigt – was auf helle Begeisterung stieß.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe zeigte sich begeistert von der Aussicht, endlich wieder Olewiger Weinfest feiern zu können. Im Foyer vor dem Großen Rathaussaal stellte er Louisa Kress schon einmal die Petrus-Statue vor – denn auch das Überreichen eines Blumenstraußes

an den Stadtheiligen vor dem Altstadtfest 2023 gehört zu den Aufgaben der jungen Frau. Louisa Kress sagte, sie habe zwar Höhenangst, freue sich aber sehr auf den Termin auf der Feuerwehrdrehleiter am Hauptmarkt. „Keine Sorge, ich passe auf Sie auf“, kündigte Wolfram Leibe schmunzelnd an, „wenn ich dann noch Oberbürgermeister bin.“ Im September steht die OB-Wahl an.

Für Peter Terjes wird es im August indes eine Art Abschiedsfest, denn er gibt die Leitungsfunktion bei der Or-

ganisation auf. Weinkönigin Louisa I. will er aber noch während ihrer gesamten Amtszeit betreuen – so wie schon etwa 35 Weinköniginnen zuvor, die er ausgesucht hatte.

Von Abschiedsschmerz war ihm noch nichts anzumerken, zu sehr steckt er in den Vorbereitungen – und vergaß auch nicht, sich beim Oberbürgermeister für die jahrelange Hilfe und beim Protektor, Volksbank-Vorstand Peter Michels, für die Unterstützung insbesondere in diesem Jahr zu bedanken. mic

Weitere Schritte gegen Mietanstieg

Der Stadtrat appelliert auf Initiative der SPD an den Bund, das kommunale Vorkaufsrecht bei nur teilweise oder gar nicht bebauten sowie brachliegendem Bauland rechtlich zu stärken. Ziel ist, in Ballungsräumen wie Trier weitere Verdrängungen durch steigende Mieten abzumildern. Zudem wird gefordert, geförderten preisgebundenen Wohnraum durch „gezielte planerische und strategische Schritte zu stärken“. Dafür legt die AG „Wohnen und Arbeiten in Trier“ im Herbst Vorschläge vor. Die Verwaltung soll auch prüfen, ob für die ganze Stadt oder größere Teile eine Satzung „zur Erhaltung der Zusammensetzung der Bevölkerung“ nach dem Baugesetzbuch hilfreich sein könnte. Zur Begründung einer solchen „Erhaltungssatzung“ wird unter anderem angeführt, dass sich die Trierer Mieten zwischen 2016 und 2021 im Durchschnitt um 25 Prozent erhöht hätten – bei weiter steigender Tendenz. Die schon vom Stadtrat beschlossenen Schritte zeigten zwar Wirkung, könnten aber den Trend insgesamt nicht stoppen. red

Nächster Buchclub am 26. Juli

Unter dem Motto „Geschichten aus aller Welt – Reiseberichte, Urlaubsanekdoten und Lustiges rund um den Globus“ findet die nächste Runde beim „Fischer Maathes-Buchclub“ am Dienstag, 26. Juli, ab 17 Uhr im Palais Walderdorff statt. Interessierte für das gemeinsame Angebot von Stadtbücherei und Demenzzentrum werden gebeten, sich vorher in der Stadtbücherei (lesewerkraum@trier.de) oder telefonisch im Demenzzentrum (0651/4604747) zu melden. red

Stolz auf den eigenen Jahrgangsbaum



23 Nachwuchskräfte, die ihre Ausbildung bei der Stadtverwaltung erfolgreich abgeschlossen haben, haben jetzt – wie auch ihre Vorgänger seit 2020 – ihren eigenen Jahrgangsbaum. Der von Mitarbeitern von StadtGrün Trier gepflanzte amerikanische Tulpenbaum steht in einem neugestalteten Beet am Rand des Mitarbeiterparkplatzes am Rathaus, Richtung Karl-Marx-Straße. OB Wolfram Leibe sagte bei der Enthüllung der Namensplakette neben dem Baum zu den Absolventen: „Wir danken Ihnen, dass Sie sich gerade in diesen schwierigen Zeiten entschieden haben, bei der Stadtverwaltung Ihre berufliche Laufbahn fortzusetzen. Sie sind unsere Zukunft.“ Die Nachfrage der städtischen Amtsleitungen nach den neuen Kolleginnen und Kollegen sei sehr groß gewesen. Personalchef Dirk Eis hob hervor, dass sich die Abschlüsse dieses Jahrgangs mit überwiegend sehr guten und guten Ergebnissen wirklich sehen lassen können. Gleichzeitig laufen im Rathaus die Vorbereitungen zur Besetzung der Studien- und Ausbildungsstellen zum Sommer 2023 auf Hochtouren. Alle Infos auf einen Blick: www.trier.de/ausbildungsberufe. Foto: Presseamt/pe

Familien für Forschungsprojekt gesucht



Am Rand des Trierer Kinderhospizlaufs warb Bürgermeisterin Elvira Garbes (links) mit Elisabeth Schuh, Geschäftsführerin nestwärme gGmbH, für das bundesweite Forschungsprojekt N.E.S.T. des Verbands: Bis 31. August sind Trierer Familien zur Teilnahme eingeladen, die ein Kind oder einen Jugendlichen versorgen, bei dem mindestens eines dieser beiden Merkmale zutrifft:

- mindestens Pflegegrad 2 oder eine anerkannte Schwerbehinderung.
- eine unheilbare chronische oder lebensverkürzende Erkrankung.

Garbes betonte: „Familien mit beeinträchtigten Kindern stehen vielfältigen Hindernissen gegenüber. Wir hoffen, dass durch die Erkenntnisse der N.E.S.T.-Studie künftig alle ähnlich betroffenen Familien besser unterstützt werden können.“ Weitere Infos: <https://forschungsprojekt-nest.de/>. Foto: Nestwärme

Eine Box, die Leben retten kann



Der Lions Club hat die Aktion „Schnelle Information spart Zeit – und Zeit rettet Leben“ gestartet: Vor allem für ältere Menschen und Personen mit Handicap gibt es eine kleine, gelb-blaue Notfallbox. Rettungsdienst, Polizei und Feuerwehren wissen so, wo schnell lebensrettende Infos zu finden sind. Die Box, die im Kühlschrank gelagert werden sollte, gibt es bei Alten- und Pflegeheimen, Apotheken, Ärzten, Pflegediensten, im Seniorenbüro oder den Bürgerämtern. Der Lions Club, der die von der Lebenshilfe hergestellten Boxen finanziert, will im Notfall möglichst einfach helfen, betonten Präsident Werner Burg (2. v. l.) und Vorgänger Rudi Müller (r.) bei der Übergabe an OB Wolfram Leibe (Mitte), Landrat Stefan Metzdorf und Thomas Reinholz, Leiter Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr (l.). Leibe: „Das ist ein Projekt, das Leben retten kann“. Metzdorf ergänzte: „Eine einfache, aber geniale Idee, die dem Rettungsdienst die Arbeit erleichtert.“ Infos: www.trier.lions.de. Foto: PA/em

Restaurierter Bildstock in Feyen



Durch die finanzielle Unterstützung von Marmor Diederich und der Volksbank Trier konnte der stark verwitterte Bildstock auf der Weismark restauriert werden und erstrahlt jetzt in neuem Glanz. Bei einer kleinen Einweihungsfeier dankte jetzt Ortsvorsteher Rainer Lehnart (3. v. l.) gemeinsam mit Oberbürgermeister Wolfram Leibe (6. v. l.) den Sponsoren Hans-Jürgen Diederich (2. v. l.) und Norbert Friedrich (Volksbank Trier, 4. v. l.), für die Finanzierung der 1700 Euro teuren Sanierung. OB Leibe dankte auch Aiga Scholz (5. v. l.) für ihr bürgerschaftliches Engagement: Sie hatte den Ortsvorsteher vor einiger Zeit auf den schlechten Zustand des Bildstocks hingewiesen. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung von Mitgliedern des Musikvereins Feyen. Der Bildstock ließ Johannes von Eirsch 1673 als historische Wegmarke und Zeugnis der Volksfrömmigkeit errichten. Dieser feiert somit nächstes Jahr sein 350-jähriges Bestehen. Foto: privat

Auf die Insel mit altem Apfel

A.R.T. möchte Wertstoffinseln mit mehr Containern für Biomüll ausstatten

Wer Altglas, Biogut oder Altkleider entsorgen möchte, tut dies meist an einer der zahlreichen Wertstoffinseln in der Stadt. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) will diese künftig mit mehr Biogutcontainern ausstatten, was einen wichtigen Beitrag zur Gasversorgung leisten kann.

A.R.T. Im gesamten Verbandsgebiet des A.R.T. gibt es 862 Wertstoffinseln. Als Gegenleistung für die Inanspruchnahme und Reinigung der Standplätze zahlt der A.R.T. in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl ein Entgelt von rund 300.000 Euro an die Verbandsgemeinden in den Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich und Vulkaneifel.

In Trier hat der Zweckverband die Gesamtverantwortung für die Plätze bereits übernommen.

Der A.R.T. ist nur beim Biogut für die Aufstellung zuständig und nicht für die Altglas- oder Altkleiderbehälter. Sammelbehälter für Biogut finden sich jedoch bisher nur auf jeder zweiten Wertstoffinsel und längst nicht in allen Ortslagen. Das soll sich ändern, damit die Menge an über die Biotüte gesammelten Speise- und Küchenabfällen, vor allem in den ländlichen Gebieten, weiter gesteigert wird.

Der Zweckverband will künftig das enge Netz der Wertstoffinseln und die damit verbundene räumliche Nähe der Entsorgungsstandorte zum Wohnort stärker nutzen. Ziel des A.R.T. ist, dass auf jeder Wertstoff-

insel mindestens ein Biogutcontainer steht. Die Anzahl der Standorte könnte sich dadurch rechnerisch von 1165 auf 1561 erhöhen. Der A.R.T. ist überzeugt, dass sich das positiv auf die Servicequalität für die Bevölkerung und die erfassten Mengen auswirken wird.

Mengen steigern

In Trier sind bereits viele Wertstoffinseln mit Sammelbehältern für Biomüll ausgestattet, doch auch hier gibt es nach Ansicht von A.R.T.-Sprecherin Kirsten Kielholtz noch Potenzial, die Zahl zu steigern. Doch vor allem in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und Eifelkreis Bitburg-Prüm hat die Landkarte noch zu viele weiße Flecken. Damit das Vorhaben gelingen kann, appelliert der A.R.T., die Erfassungsmengen an Biogut zu steigern. Dies könne nur gelingen, wenn alle Ortsgemeinden Plätze für das Aufstellen von Sammelcontainern ausweisen würden.

Unabhängig davon, dass das Bioabfallbringsystem (Biotüte) seine Gleichwertigkeit zur herkömmlichen Biotonne weiterhin belegen muss, liegt es laut A.R.T. im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger, das energetische Potenzial dieser Bioabfälle zu nutzen. „Speise- und Küchenabfälle sind als gärfähiges Material hervorragend geeignet, um Biogas zu gewinnen“, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbands. Der Ertrag an Biogas aus der Vergärung dieser Abfälle stehe in direktem Zusammenhang mit der Menge an erfassten Bioabfällen und könne einen wichtigen Beitrag zur Versorgung leisten.



Sammelplatz. Wertstoffinseln mit Behältern für Biomüll, wie diese in der Löwenbrückener Straße, soll es nach Auffassung des A.R.T. künftig mehr geben. Foto: A.R.T.



Auf Papier. Kulturdezernent Markus Nöhl schaut sich an, was die Kinder und Jugendlichen im Comic-Zeichenkurs lernen. Thematisch im Fokus stand außerirdisches Leben. Foto: Renate Heineck

Eigener Kurz-Comic mit Außerirdischen

Nöhl besucht Stadtteilprojekt in Kunstakademie

Welche geheime Welt sich hinter den vielen Türen zu den Atelierräumen in der Europäischen Kunstakademie (Eka) oder den Flurtüren im Theater Trier verbirgt, konnten Kinder und Jugendliche aus Trier-West/Pallien im kulturellen Bildungsprojekt „universALL“ herausfinden, das das Theater in Kooperation mit der Eka und dem Quartiersmanagement Trier-West realisiert hat.

Die jungen Menschen entdeckten die Theater- und Kunstwelt hinter den Kulissen des Stadttheaters und der Kunstakademie. Neben Atelier- und Theaterführungen, Proben- und Ausstellungsbesuchen gaben Workshops genügend Freiraum, um sich in

Musik, Kunst und Theater auszuprobieren.

Den Zeichenkurs „Außerirdische Comics“ besuchte Kulturdezernent Markus Nöhl und zeigte sich begeistert: „Mit einem richtigen Künstler Comics zeichnen – diese Chance bietet das Projekt des Theaters und der Europäischen Kunstakademie Kindern und Jugendlichen aus Trier-West. Außerhalb der Schule ist das ein wirklicher Anreiz, sich auf Kunst und Kultur einzulassen. Die Kinder und Jugendlichen können ihre Kreativität erkunden und gemeinsam was Neues schaffen. Da wächst so mancher über sich hinaus und genau darüber freuen wir uns.“ red

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 18. bis 23. Juli wurden beim Trierer Standesamt 46 Geburten, davon elf aus Trier, zehn Eheschließungen und 52 Sterbefälle, davon 24 aus Trier, beurkundet.

Naturkosmetik selbst herstellen

Das Trierer Seniorenbüro bietet im August mehrere Workshops an:

- „Eigene Naturkosmetik selbst herstellen“, Dienstag, 9. August, 10 Uhr.
 - Senioren-Yoga, Donnerstag, 11. August, 10 Uhr.
 - Makramee-Kurs: Blumenampel selbst knüpfen, Freitag, 12. August, 10 Uhr.
 - Eigenes Kunstwerk selbst gestalten, Donnerstag, 18. August, 10 Uhr.
- Anmeldung und weitere Infos telefonisch (0651/75566) oder per E-Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de red

Workshops für Tüftler in den Ferien

Zu einem Kreativ-Ferienprogramm, bei dem unter dem Motto „Gestalten, Tüfteln, Aufgaben lösen“ das Programm Lego education im Mittelpunkt steht, lädt die mobile Spielaktion in ihr Gebäude Zuckerbergstraße 30 ein. In diesem Programm der Spielakademie können Kinder ab sechs Jahre spielerisch und kreativ den Umgang mit Technik, Programmierung und Konstruktion erfahren.

Neben der Zeit zum Tüfteln, Ausprobieren und Programmieren im Robotik-Labor kommt auch gemeinsames Spielen, Bauen und Kreativsein nicht zu kurz. Dabei sind folgende Termine geplant: 1. bis 5., und 15. bis 19. August, jeweils halbtags, 9 bis 13 Uhr, sowie vom 29. August bis 2. September, jeweils ganztags, 9 bis 16 Uhr. In allen Fällen ist jeweils ab 8 Uhr eine Betreuung der Kinder möglich. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail: buchung@spielakademie.de red

Reparaturen selbst erledigen

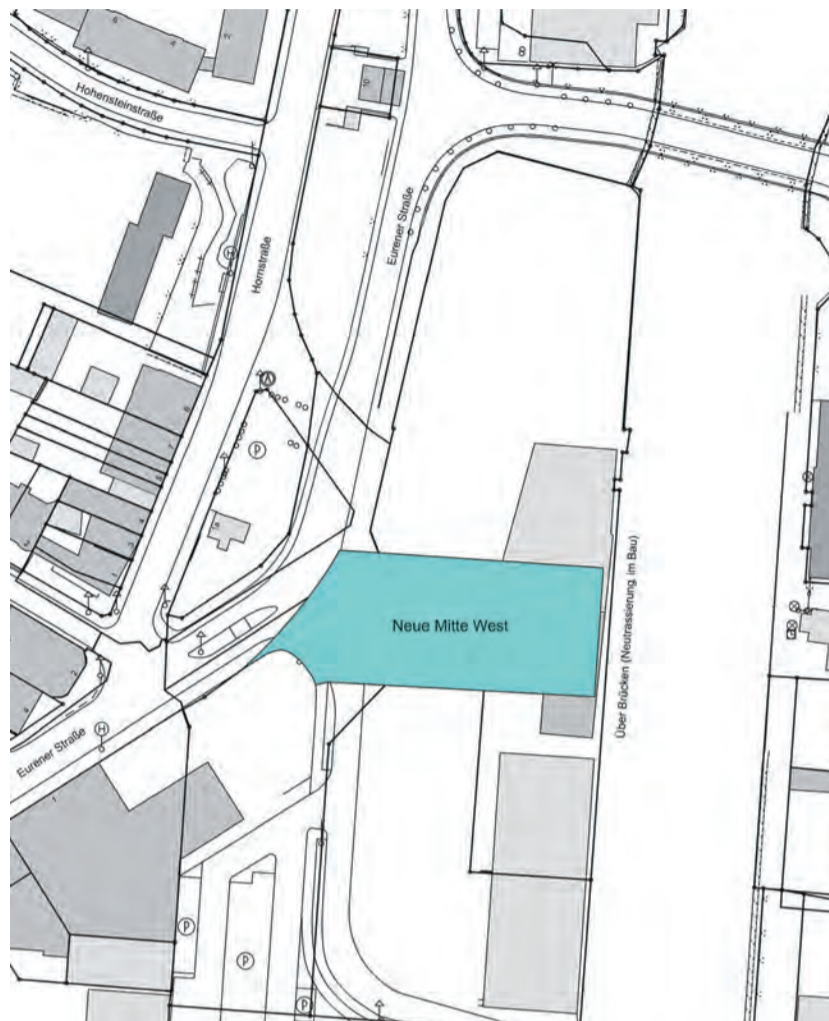
Das nächste Repair Café im Mergener Hof findet am Samstag, 30. Juli, statt. Unter Einhaltung der aktuellen Hygiene- und Abstandsgebote können zwischen 11 und 15 Uhr wieder alte Lieblingsstücke und reparaturbedürftige Alltagsgegenstände gemeinsam mit ehrenamtlichen Reparatur-Fachleuten vor dem Wegwerfen bewahrt werden. Eine Anmeldung ab 25. Juli per Mail an repaircafe@la21-trier.de ist nötig. Angegeben werden sollte jeweils der Namen, die gewünschte Uhrzeit und die Art des zu reparierenden Gegenstands. Telefonische Anmeldungen sind am 26./28. Juli jeweils zwischen 10 und 14 Uhr möglich: 0651/99853171. Zu den Veranstaltern des Repair Cafés gehört unter anderem die Lokale Agenda 21. red

Geänderte Zeiten im Stadtarchiv

Während der Sommerferien (bis 2. September) gelten für das Stadtarchiv an der Weberbach teilweise geänderte Öffnungszeiten: Beratung und Bereitstellung von Archivmaterial: Dienstag bis Donnerstag, 9 bis 13 Uhr, sowie am Donnerstag zusätzlich von 14 bis 16 Uhr. Bereits vorher bestellte Archivalien können jedoch während der gewohnten Öffnungszeiten des Lesesaals der Wissenschaftlichen Bibliothek und des Stadtarchivs eingesehen werden. red

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Benennung des neuen Stadtteilplatzes in Trier-West
Der Ortsbeirat Trier-West/Pallien hat in seiner Sitzung am 07.07.2022 beschlossen, dass der neue Stadtteilplatz zwischen der Eurenner Straße und Über Brücken den Namen „Neue Mitte West“ erhält.



Trier, den 14.07.2022
Stadtverwaltung Trier
Andreas Ludwig, Beigeordneter
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Nachrücker Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark
Herr Herr Yannik Haßbach hat seinen Wohnsitz außerhalb des Ortsbezirks Trier-Feyen/Weismark verlegt und ist somit als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Feyen/Weismark ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 Herr Peter Müller, geb. 1984, wohnhaft Joseph-Haydn-Staße 15, 54295 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark berufen. Die Berufung von Herrn Peter Müller wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.
Trier, den 19.07.2022
gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

TRIER Stellenausschreibungen

Die Stadt Trier sucht



für das Jugendamt zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Küchenkraft (m/w/d) für die städtische Kindertagesstätte „Alt-Tarforst“

Teilzeit (19,5 Wochenstunden), unbefristet, Entgeltgruppe 5 TVöD

Das unbefristete Beschäftigungsverhältnis richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 5 TVöD. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier - www.trier.de



Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.



Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Molz zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2115. Ihre Online-Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum 7. August 2022 über die Homepage der Stadt Trier.

www.trier.de/stellenangebote

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Die Stadt Trier sucht



für das Amt StadtRaum Trier zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Diplom-Ingenieurin, Diplom-Ingenieur (FH) / Bachelor der Fachrichtung Bauingenieurwesen (m/w/d)

Teilzeit (75%), befristet bis 2025, Entgeltgruppe E 11 TVöD / Besoldungsgruppe A 12 LBesG

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 11 TVöD / Besoldungsgruppe A 12 LBesG. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier - www.trier.de



Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.



Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Fröhlich zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2114. Ihre Online-Bewerbung erbitten wir bis zum 31. Juli 2022 über die Homepage der Stadt Trier - www.trier.de

www.trier.de/stellenangebote

Die Stadt Trier sucht



für das Amt StadtRaum Trier zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Verkehrsplanerin / Verkehrsplaner (m/w/d)

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe E 11 TVöD

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier - www.trier.de



Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.



Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Fröhlich zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2114. Ihre Online-Bewerbung erbitten wir bis zum 31. Juli 2022 über die Homepage der Stadt Trier - www.trier.de

www.trier.de/stellenangebote

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Seelsorge besonders gefordert



Bei der Trierer Telefonseelsorge stieg 2021 die Zahl der Anrufe im Vergleich mit dem Vorjahr nicht zuletzt durch Corona um vier Prozent. Mit Blick auf das pandemiefreie Jahr 2019 ist das sogar ein Plus von 14 Prozent. Das berichteten Leiter Bernd Steinmetz (r.) sowie Renate Eckes, Sprecherin der dort aktiven 73 Ehrenamtlichen, bei einem Besuch bei Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Sie überreichten ihm den Jahresbericht der Telefonseelsorge, für die seit einiger Zeit auch ein Bus der Stadtwerke wirbt. Leibe würdigte unter anderem den großen Einsatz der Ehrenamtlichen, denen er als Anerkennung Gutscheine für eine Führung durch die Landesausstellung zukommen lässt. Die seit 1975 in Trägerschaft des Bistums bestehende Telefonseelsorge ist kostenlos unter den bundesweiten Rufnummern 0800/1110111 und 0800/1110222 erreichbar. Foto: PA/pe

Busumleitungen in Ruwer



Wegen Arbeiten am Kanalnetz ist die Ruwerer Straße

ab Ecke Fischweg bis zur Rheinstraße, Ecke Im Paulinsgarten, am Freitag, 29., und Samstag, 30. Juli, voll gesperrt. Eine Umleitung über Mertesdorf und Eitelsbach ist ausgeschildert. Das bedeutet für die SWT-Buslinien:

■ Die **Linie 9** Richtung Ruwer Sportplatz fährt ab Ruwer Bahnhof über Fischweg, Hauptstraße Mertesdorf nach Eitelsbach und weiter nach Ruwer. Die Rückfahrt folgt in umgekehrter Reihenfolge. Die Haltestelle Paulinsgarten Richtung Stadtzentrum ist an die Station Kenner Weg verlegt.

■ Die Busse der **Linien 30 und 86** Richtung Waldrach/Morscheid fahren ebenfalls ab Ruwer Bahnhof über Fischweg und Hauptstraße Mertesdorf. Die Rückfahrt erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Die Haltestellen Paulinsgarten, Auf Mohrbüsch und Eitelsbach Mitte sind an die Station Ruwer Bahnhof und Abzweig Eitelsbach verlegt. red

Kickboxtraining auch in den Ferien

Das kostenlose Kickboxtraining für Kinder und Jugendliche, das in Ehrang im Rahmen des städtischen Programms „Impuls Trier – Stadt in Bewegung“ stattfindet, läuft auch in den Sommerferien. Treffpunkt ist freitags, 14 Uhr in der alten Schule Unter Gerst. Bei dem Programm werden die motorischen Fähigkeiten, Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit, Kraft und Schnelligkeit geschult. Zudem werden Werte wie Selbstbewusstsein, sportliches Miteinander und Respekt vermittelt. red

Highlights der Landesausstellung

**DER UNTERGANG
DES RÖMISCHEN
REICHES**



Die RaZ präsentiert bis zum Ende der Landesausstellung sowie der ergänzenden Sonderausstellung der Wissenschaftlichen Bibliothek Highlights unter den Exponaten. Im dritten Teil geht es um zwei Kalksteinplatten im Dommuseum, die 1951 bei Ausgrabungen im Innern der Echternacher Basilika gefunden wurden.

Die Etablierung der Kirche als politische Macht der Spätantike führte auch zu einer Reihe von Stiftungen und Schenkungen, durch welche die Kirche Ländereien gewann. In diesen Gebieten entstanden Klöster, die sich zu Orten der Gelehrsamkeit entwickelten und wo antikes Wissen bewahrt und tradiert wurde. In der Ausstellung „Im Zeichen des Kreuzes – Eine Welt ordnet sich neu“ im Museum am Dom findet sich ein steinerne Zeuge eines solchen Klosters.

Ausgrabung in Echternach

Die Ambo-Brüstung stammt aus der Klosterkirche in Echternach, in der sich auch das Grab des Heiligen Willibrord aus dem achten Jahrhundert befindet. Die zwei gleichartigen, gewölbten Kalksteinplatten wurden 1951 bei Ausgrabungen im Innern der Echternacher Basilika gefunden (Foto: MNHA/Tom Lucas). Als Teil der Grundausrüstung der ersten Kirche wurde die Ambo-Brüstung um 700 ursprünglich als erhöhter Ort in der

Kirche eingebaut, von dem der Lektor, Diakon oder Priester die biblischen Lesungen oder das Evangelium vortrug. In der zweiten Hälfte des achten Jahrhunderts wurden die Ambos als Abdeckung eines Mönchgrabes wiederverwendet.

Vergleichsbeispiele für Ambo-Brüstungen lassen sich ebenfalls in Trier finden. Unter Bischof Nicetius wurde die Trierer Bischofskirche im sechsten Jahrhundert erneuert, wobei sowohl in der Südostbasilika als auch in der Nordkirche Amboanlagen eingerichtet wurden. Der spätantike Coemeterialbau St. Maximin erhielt in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts neben einem festen Estrichboden ebenfalls einen ovalen Ambo. In karolingischer Zeit wurden die Ambos entweder abgetragen oder wie in Echternach wiederverwendet und durch einen rechteckig umschrankten Bereich, auch „schola cantorum“ genannt, ersetzt. Diese Neugestaltung ergab sich durch die Erneuerung

der Liturgie im achten Jahrhundert, die eine bauliche Veränderung der Kirchen mit sich brachte.

Im Museum am Dom zeugt die Ambo-Brüstung in der aktuellen Ausstellung „Im Zeichen des Kreuzes – Eine Welt ordnet sich neu“ von den wachsenden Gebieten der Kirche in der Moselregion und der Aufgabe der Christen, die Botschaft Christi in die Welt zu tragen. red



Mit Bus oder Fahrrad ins Südbad

Wegen der hohen Temperaturen in den letzten Wochen verzeichnet das Südbad erste Besucherrekorde für diese Saison. Am bisherigen Spitzentag im Juni kamen mehr als 3800 Badegäste. Das Freibad hat für die Ferienzeiten jeden Tag von 10 bis 19 Uhr, bei schönem Wetter und Hochbetrieb bis 20 Uhr, geöffnet. Da das Parkplatangebot schnell ausgeschöpft ist, bitten die SWT wenn möglich auf eine Anfahrt mit dem eigenen Auto zu verzichten und nicht in den umliegenden Wohngebieten zu parken. „Zum Ferienbeginn rechnen wir weiter mit hohen Besucherzahlen und empfehlen unseren Gästen, mit dem Rad, Bus oder zu Fuß zu kommen. In Abstimmung mit unserem Verkehrsbetrieb werden sonntags Zusatzfahrten mit der Linie 85 zwischen Hauptbahnhof und Südbad, Haltestelle Weismark, Am Bildstock angeboten. Erste Abfahrt des Zusatzbusses am Hauptbahnhof ist um 10.15 Uhr, dann jede Stunde bis 18.15 Uhr“, erklärt der verantwortliche SWT-Abteilungsleiter Christian Reichert. red

■ Alle Informationen rund um **Öffnungszeiten, Anreise und Angebot** unter www.swt.de/suedbad. red

Impfmobil vor Ort

Das Trierer Impfmobil von Stadt und Landkreis ist in dieser Woche an zwei Terminen im Stadtgebiet unterwegs:

■ **Mittwoch, 27. Juli, 10 bis 16.30 Uhr**, vor dem Edeka in Tarforst (Kohlenstraße 60-62).

■ **Freitag, 29. Juli, 8.30 bis 16.30 Uhr**, auf dem Kornmarkt.

Möglich sind Erst-, Zweit- sowie erste und zweite Boosterimpfungen. red